

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bestimmte den 12. Juli für den Beginn des Gegenschlages bei Zborów. Demgegenüber hielt es GO. Böhm-Ermolli für ratsam, die Offensive erst mit völlig versammelten Kräften zu beginnen, zumal der Aufmarsch der Artillerie am 12. Juli noch nicht beendet und die schwere Artilleriemunition bis dahin noch nicht herangeschafft sein konnte. Diesen berechtigten Bedenken vermochte sich der Oberbefehlshaber Ost nicht zu verschließen und er setzte nun den 14. Juli für den Beginn des Angriffes fest.

Eifrig rüstete die Führung zur Gegenoffensive. Da drohten in der zweiten Juliwoche die schwerwiegenden Ereignisse bei der k. u. k. 3. Armee die Pläne des Oberbefehlshabers Ost zunichte zu machen. Gelang es nicht, den Angriff der Russen südlich vom Dniester zum Stehen zu bringen, und ging der Rückzug der 3. Armee über die Lomnica weiter, so waren Stryj, der Hauptetappenort der Südarmee, und die für die Kriegsführung wichtigen Ölquellen von Drohobycz bedroht. In dieser Gefahr mußten die 8. bayr. RD. und die bayr. KD. sowie zwei von den sechs Divisionen (16. RD. und 20. ID.), die Ludendorff aus der schwerringenden Westfront gelöst hatte, um im Osten zur Offensive übergehen zu können, nach Süden abgedreht werden. Überaus schwer fiel es dem GFM. Prinzen Leopold von Bayern, die bayr. KD. zum Stützen der Front der k. u. k. 3. Armee verwenden zu müssen. Er hatte diese mit besonderer Liebe ausgerüstete und durch eine komb. KavBrig. sowie durch zwei Jägerbataillone verstärkte Division mit der Leibhusarenbrigade zu einem Kavalleriekorps vereinigen wollen, um es nach dem Durchbruche der feindlichen Front bei Zborów über den Sereth werfen und östlich des Flusses zu überholender Verfolgung nach Süden vorgehen zu lassen. Nun stand er vor der Frage, ob man den Angriff bei Złoczów überhaupt werde durchführen können. Falls es nicht gelang, die 3. Armee durch die deutschen Verstärkungen zu stützen, dann mußte man vielleicht mit den bis zum 15. Juli in der Gegend von Złoczów versammelten Truppen hinter der Front der Südarmee nach Süden abmarschieren, um die über Kałusz vordringenden Russen in der Flanke anzufallen (S. 276).

Trotz der schweren Krise, von der die k. u. k. 3. Armee heimgesucht wurde, hielt der Oberbefehlshaber Ost an seinem ursprünglichen Plane fest, den Sereth entlang in die Flanke des südlich dieses Flusses stehenden Teiles des russischen Heeres vorzustoßen. Schon am 3. Juli hatte er als Ersatz für das bei Zborów eingesetzte Generalkmdo. LI das Generalkmdo. des Beskidenkorps bestimmt. Während der schweren